

Miehe, Karl, Arbeiter
 Nagel, Franz, Jagdaufseher
 Pacholzak, Anton, sen., Arbeiter
 — Franz, Arbeiter
 Rauchstedt, August, Arbeiter
 Richter, Otto, Gärtner
 Saczki, Karl, Arbeiter

Calmuth, Heinrich, Rittergutsbesitzer
 Calzborn, Ernst, Arbeiter
 Schreiber, Richard, Arbeiter
 Siforski, Johann, Arbeiter
 Swoboda, Franziszek, Aufseher
 Thomas, Paul, Inspektor
 Weiß, Albert, Arbeiter

Sandersleben Anh., Stadt a. d. Wipper, Kreis und Ver= jorgungsstelle Bernburg, 3400 Ew., 850 Haus= haltungen, 535 Häuser, Flurgröße 646 Ha., Postamt, Bahnstation der Eisen= bahnlinien Halle—Aschersleben und Berlin—Kassel. UGer (Strafkammer Bern= burg). Standesamt. Ev. u. kath. Pfarrkirche, Badeanstalt, Gaswerk, Städt. Wasserwerk, Krammärkte, Getreide und Lederhandel, Sieberei u. Maschinen= fabrik Ludwigshütte. Kalf-, Ton-, Kaolin- und Riezwerke, Mühlen, Kreis= kinderheim.

Geschichtliche s: S. wird urkundlich zuerst 1046 erwähnt, wo Kaiser Hein= rich III. die Stadt an die Stiftskirche zu Meißen verschenkte unter dem Namen Scenderslebe. Dann kam S. zur Bernburger Linie der Anhaltiner, deren letzter Fürst Bernhard VI. das Dominium am 15. April 1466 an das Erzstift Mag= deburg gab, was Kaisers Friedrich 1470 und Papst Sixtus 1475 bestätigten. Vom Erzstift bekam Bernhard seine Gabe als Lehen zurück und starb 1468. Seine Gemahlin Hedwig, die S. als Leibgedinge zu beanspruchen hatte, geriet wegen der Erbschaft mit Fürst Georg in Streit, den Erzbischof Johann schlichtete. 1497 wurde S. an die von Homyb verpfändet, für 7000 Gulden später wieder eingelöst. Bei der Teilung fiel S. an die Dessauer Linie und blieb als besonderes Justizamt bei ihr.

Die Stadt hatte Mauern und 4 Tore, die heute nicht mehr vorhanden. 1497 brannte die Stadt ganz und nach ihrem Aufbau 1659 mehr als zur Hälfte nieder. Die Marienkirche ist 1519 in gottischem Stil erbaut, die Petri- und Paulkirche neben dem Schloß brannte 1658 nieder und wird seitdem als Scheune benutzt. Das Schloß wurde zur Wohnung für den Domänenpächter hergerichtet. Das Rathaus 1556—59 erbaut, wurde 1853 und 1926 vollständig erneuert.

Vom Anhaltischen Staatsministerium Dessau als Kulturdenkmal erklärt, bildet es jetzt eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Im Leeholz wurde im Jahre 1920 eine Kreiserholungsstätte errichtet, woselbst blutarme und unterernährte Schulkinder und Refonvaleszenten der Krankenkassen Erholung finden. Sie hat eine sehr schöne Lage und natürlichen Schutz gegen rauhe Winde. Neben der Kreiserho= lungsstätte ist im Jahre 1927 auch ein Kreisinderheim errichtet, ein stattlicher Bau, welcher in jeder Hinsicht betr. Kleinkinder- und Säuglingsfürsorge auch neuzeitlich eingerichtet ist. Erwähnt sei noch der 80 Morgen große Kreisobst= garten mit Weinkellerei und Konservierung der eigenen Erzeugnisse, ferner das Kriegerdenkmal von 1870=71, die Friedensseiche von 1870=71 und die 100= Jahreseiche von 1813. Die Synagoge stammt aus dem Jahre 1828. Industriege= lände direkt an der Bahn. Auskunft erteilt der Magistrat. ♦ Staatl. Domäne S., 580 Ha. mit Vorwerk Roda, F 30 (3,3 Km.) 155 Ha. Pächter R. Schliep= hake, F 3. Inspektor Stahlkopf. Buchhalter D. Bettche. — Das Ew.=Verzeichnis von Vorwerk Roda s. am Schluß von Sandersleben.

Bahnhof: Vorsteher Hoffmann. Güterabfertigung F 1. Bahnhofswirt Schnei= der, F 13. Postamt: Vorsteher Herzig.

Magistrat: F 27, Bürgermeister Eschke. Stadträte: Henneberg, Gerecke.